

judicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore et sanguine Dei et Domini nostri Jhesu Xristi aliena fiat, adque in extremo examiné districtę ultioni subjaceat. Cunctis autem eisdem ecclesiis ista servantibus sit pax Domini nostri Jhesu Xristi, quatinus et hic fructum bonę actionis percipiant, et apud districtum judicem premia ęternę pacis inveniant. Amen. Ego Innocentius, catholicę ecclesię episcopus, subscripsi. Ego Willehelmus, Predestinus episcopus, ss. Ego Romanus, diaconus cardinalis Sancte Marie in Porticu, ss. Ego Matheus, Albanensis episcopus, ss. Ego Anshelmus, presbiter cardinalis, ss. Ego Lietifridus, presbiter cardinalis Prinestine, ss. Ego Wido, indignus presbiter, ss. Ego Johannes, presbiter cardinalis sanctę Romanę ecclesie, ss. Ego Addo, cardinalis diaconus sancti Georgii ad Velum aureum, subscripsi. Ego cardinalis diaconus sancti Adriani ss.

Data Pisis, per manum Amelrici sanctę Romanę ecclesie diaconi cardinalis et cancellarii, V non. maii, indictione XII, Incarnationis Dominicę anno millesimo CXXXV, pontificatus domini Innocentii pape anno V.

Ibidem, fol. 41^r-42^v avec titre : *Epistola Innocentii pape*.



DIE WAHL DES CHOTIESCHAUER PROPSTES SIARD PFEIFFER 1761.

Gemäss den Bestimmungen der Statuta ord. Praem. (1630) — dist. II, cp. 25 sollen an der Spitze der Frauenklöster Pröpste oder Prioren stehen, welche die Verwaltung der Güter und die Seelsorge der Schwestern zu besorgen haben. Da zur Revolutionszeit fast alle Frauenklöster vernichtet wurden, sind wir über das innere Leben der Frauenklöster sehr mangelhaft unterrichtet. Über die Wahl des Chotieschauer Propstes Siard Pfeiffer im Jahre 1761 haben wir einen sehr genauen Bericht in den Annalen des Frauenklosters Chotieschau im VI. Bd, Manuscript, jetzt in der Prager Universitätsbibliothek, geschrieben von Candidus Weiss Praem. v. Tepl 1775.

Nach dem Tode des Propstes Christoph Schmidl († 15. Mai 1761) wurde ein Direktorium, bestehend aus der Priorin und drei Administratoren, bestellt. In einer Eingabe an den Kaiser in Wien wurde um die Ernennung der kaiserlichen Wahlkommissäre angesucht. Als solche wurden ernannt : der Tepler Abt Hieronymus Ambros, der als Pater Abbas immer die Oberaufsicht über das Frauenkloster

Chotieschau hatte, der Kreishauptmann von Pilsen, Graf Laschansky, sein Adjunkt von Perglas. Als Tag der Wahl wurde der 11. August bestimmt. Die auf dem Chotieschauer Territorium befindlichen Pfarrer des Ordens wurden durch Rundschreiben als Wahlmänner (Electores, Votantes) für den 21. Juli um 9 Uhr vormittags nach Chotieschau befohlen. Sie hatten drei Kandidaten für die Propstwahl vorzuschlagen. Die 14 Votanten waren : der Pfarrer von Chotieschau Nikolaus Wancka, der Pfarrer von Sekerschan Isfrid Muschick, der Pfarrer von Dorf Tuschkau Hroznata Fridrich, der Pfarrer von Littitz Siard Pfeiffer, der Pfarrer von Dobrzan Hugo Zickler, der Pfarrer von Holeischen Tobias Hoffman, ferner die im Kloster Chotieschau tätigen Chorherren : Milo Schätzl, Beichtvater der Nonnen ; Severin Fischer, Quästor ; Rudolf Kraus, Kellermeister ; Bernhard Wagner, Kanzleidirektor ; Stanislaus Felsing, Sekretär ; Wenzel Kligl, Provisor ; Casimir Roth, ausserordentlicher Beichtvater. Die Wahlmänner versammelten sich im Kapitelsaale und es wurden ihnen die Bestimmungen der Statuten über die Wahl (Dist. IV. cap. XII) vorgelesen. Dann mussten sie in die Hände des Tepler Abtes Hieronymus Ambros den Eid ablegen, dass sie aus den Tepler Chorherren die drei würdigsten zur Propstwahl vorschlagen werden. Hierauf gaben alle ihren Vorschlag versiegelt ab. Jeder schrieb : « Ich endesgefertigter N.N. nenne gemäss meinem abgelegten Eid folgende drei Kandidaten für die zukünftige Wahl eines Propstes des Chotieschauer Klosters : ... » Aussen auf dem Umschlag stand : « Vorschlag des Pater N.N. »

Im Tepler Kloster wurden 24 Wahlmänner (Votantes) ernannt : Nepomuk Schöttner, Prior ; Joachim Vit, Subprior ; Thaddaeus Platzner, Senior ; Ferdinand Zickler, Beichtvater für den Konvent ; Norbert Reiffenberger, emer. Pfarrer ; Leopold Fischer, Quästor ; Wilhelm Tittler, Pfarrer in Einsiedl ; Chrysosotomus Mlady, Pfarrer in Pernharz ; Hyacinth Hecht, Pfarrer in Petschau ; Castulus Hartmann, Pfarrer in Czihana ; Benedikt Hanisch, Pfarrer in Pistau ; Ludolf Richter, Pfarrer in Witschin ; Evermod Rzehorz, Pfarrer in Neumarkt ; Augustin Ulrich, Provisor im Stift ; Adalbert Scharschmid, Pfarrer in Tepl ; Coelestin Stichenwirth, Kirchendirektor ; Leonhard Kugler, Pfarrer in Habakladrau ; Kaspar Mainl, Vorstand der Schulen ; Christoph Trautmansdorff, äbtlicher Kellermeister ; Matthaeus Köhler, Circator ; Albert Bonanome, Sekretär ; Anselm Poltz, Professor der Moralthologie ; Blasius Weininger, Professor der Philosophie. — Prälat Hieron. Ambros

sammelte die Vorschläge im Kloster. Als assistierende Prälaten wurden eingeladen : Gabriel Kaspar, Prälat von Strahov, und Josef von Winkelburg, inful. Propst von Doxan. Der Abt von Tepl begab sich schon am 7. August nach Chotieschau und teilte den im Kapitelsaal versammelten Schwestern am 8. August die Namen der drei vorgeschlagenen Kandidaten — unter dem Siegel der Verschwiegenheit — mit. Am 10. August rief der Abt die in Chotieschau stationierten Chorherren zusammen und teilte ihnen die Namen der drei vorgeschlagenen Kandidaten mit : Hugo Zickler, Pfarrer in Dobrzan ; Siard Pfeiffer, Pfarrer in Littitz ; Severin Fischer, Quästor in Chotieschau. Die zwei ersteren wurden durch reitende Boten verständigt, dass sie am 11. August in Chotieschau sein müssen.

Am 10. August abends kamen die zwei kaiserlichen Kommissäre, Graf Haugwitz, Kreishauptmann von Elbogen, an Stelle des kranken Pilsner Kreishauptmannes Grafen Lazansky, und von Perglas, ebenso die zwei assistierenden Prälaten von Strahov und Doxan in Ctotieschau an.

Am Wahltag, dem 11. August 1761, um 1/2 9 vormittags, erfolgte der Einzug von der Klosterpforte aus in den Speisesaal der Schwestern. Voraus gingen die Schwestern, zwei und zwei, dann die kaiserlichen Kommissäre, dann die drei Prälaten (Doxan, Strahov, Tepl), dann die zwei Schreiber der Kommissäre, dann die zwei vom Tepler Prälaten bestimmten Scrutatoren Stanislaus Felbinger, Sekretär in Chatieschau, und Albert Bonanome, Sekretär in Tepl.

Im Speisesaal forderte der Tepler Prälat die Kommissäre auf, ihre offiziellen Beglaubigungsschreiben zu verlautbaren, was durch den Schreiber des Grafen Haugwitz geschah. Dann lud der Tepler Prälat alle ein, dem Heiligengeistamt in der Klosterkirche beizuwohnen, welches er selbst hielt. Nach dem Pontifikalamt wurden die kaiserlichen Kommissäre wieder in den Speisesaal geführt und mussten dort warten, bis die Wahl vorüber war. Die Schwestern, die drei Prälaten und die zwei Scrutatoren gingen in den Kapitelsaal. Dort war vor dem Altar ein grösserer Tisch, auf dem ein Kruzifix mit zwei Leuchtern stand, und ein kleinerer Tisch, auf dem Tinte und Federn für die Scrutatoren waren, vorbereitet. Der Tepler Prälat stimmte das *Veni Creator* an, welches von den Schwestern kniend, Chor gegen Chor abwechselnd, gesungen wurde. Dann sagte der Prälat zu den Schwestern, dass sie jetzt nach den Statuten den Eid ablegen müssen, dass sie aus den drei vorgeschlagenen Kandidaten den würdigsten wählen werden. Auch die Scrutatoren wurden vereidigt. Dann fragte der Prälat, die Schwe-

stern, ob sie bereit sind zur Wahl und ob keine wegen des Kirchenbannes ausgeschlossen ist. Dann wurde der Kelch, welcher auf dem Altar des Kapitelsaales stand, von den Scrutatoren auf den grösseren Tisch gestelt und die Schwestern traten vor und legten jede ihren Wahlzettel in den Kelch. Der Tepler Prälat stürzte den Kelch um und zählte die Wahlzettel, um festzustellen, ob die Zahl stimmt. Dann gab er die Zettel in den Kelch zurück und übergab ihn den Skrutatoren. Die zählten, wie viel Stimmen auf jeden Kandidaten entfielen, und verkündeten dann das Resultat : Siard Pfeiffer war mit 25 Stimmen von 42 gewählt. Der Tepler Prälat als Vorsitzender der Wahl fragte dann die Skrutatoren : « Ist also ein tauglicher Vorsteher dieses Stiftes erwählt ? » Der erste Skrutator antwortete : « Solche Wahl ist geschehen, so weit wir nach menschlicher Möglichkeit bezeugen können. » Dann fragte der Vorsitzende die Schwestern, ob sie mit der Wahl einverstanden sind : « Tuet ihr alle sammentlich in die geschehene Wahl einwilligen ? » Sie stimmten zu und der 1. Skrutator Stanislaus Felbringer, Sekretär in Chotieschau, verkündete, beim grösseren Tisch neben dem Tepler Prälaten stehend, das Resultat in deutscher Sprache, damit die Schwestern es verstehen. Dann befahl der Vorsitzende den zwei Skrutatoren, ins Refektorium zu gehen und den dort wartenden kaiserlichen Kommissären das Ergebnis der Wahl zu melden und ihnen zu sagen, dass der Gewählte sich ihnen im Refektorium vorstellen werde. Dann gingen sie in das Zimmer im Konvent neben dem Sprechzimmer, wo die drei Kandidaten während des ganzen Wahlvorganges gewartet hatten, und beglückwünschten den Siard Pfeiffer und führten ihn in den Kapitelsaal. (Hugo Zickler hatte 4 Stimmen, Severin Fischer 13 Stimmen erhalten). Dort kniete er zwischen den zwei Skrutatoren vor dem grösseren Tisch, bei welchem der Tepler Prälat sass, nieder und der Vorsitzende der Wahl sagte zu ihm : « In jetzt geschehener Wahl eines Vorstehers und Propstes dieses Ortes sind deiner Person die mehrsten Wahlstimmen zugekommen. Tust du auch in sothane Wahl deiner Person einstimmen ? » Er erklärte sich einverstanden. Dann fragte der Wahlpräses die Schwestern : « Ich befrage euch sammentlich, ob wider die von mir zu erteilende Wahlbestätigung jemand etwas einzuwenden habe ? » Alle antworteten : « Nein. » Hierauf schritt der Wahlpräses zur Bestätigung : « Quod bonum, felix, faustum fortunatumque sit. Damit alle Schwesternes gut verstehen, werde ich es deutsch sagen. Als Vaterabt bestätige ich den Erwählten in seinem Amte als Vorsteher und Propst dieses Klosters. » Dann

ging der Zug, die Schwestern voraus, der Erwählte zwischen den Prälaten hindurch, ins Refektorium zu den kaiserlichen Kommissären. Der erste derselben, Graf Haugwitz, hielt eine Ansprache an die Schwestern und den Neugewählten. Hierauf stimmte der Pater Abbas von Tepl das Tedeum an und der Zug ging, die Schwestern voran, in die Klosterkirche. Die Schwestern bildeten, chorus versus chorum, Spalier und die Prälaten gingen durch zum Hochaltar und sangen : « Benedicamus Patrem et Filium cum sancto Spiritu. Salvum fac servum tuum. » Dann der Vaterabt allein : « Dominus vobiscum. Deus cuius misericordiae non est numerus... Praetende famulo tuo... »

Dann setzten sich die Prälaten auf der obersten Stufe des Altares auf vier Stühlen, gegen das Schiff der Kirche gewendet, nieder und der Tepler Vaterabt sagte zu den Schwestern : « Da Gott der Allmächtige unser Vorhaben beglückt hat, habt ihr euren neuerwählten und von seiten unseres heiligen Ordens bestätigten Propsten und Prälaten. Nun est übrig, dass ihr demselben vor dem Altar der göttlichen Majestät den heiligen Gehorsam angeloben und versprechen tuet, welchen ihr in eurer Profession allen rechtmässig und kanonisch erwählten Nachfolgern längst angelobet und versprochen habt. » Darnach gingen die Schwestern, angefangen von der Priorin, hinauf zum Hochaltar und legten kniend die gefalteten Hände in die Hände des neugewählten Propstes und sagten : « Ich verspreche dir Gehorsam. » Dann küssten sie ihm die Hand und gingen zurück zu ihrem Platz. Hierauf hob der Präses in einer deutschen Ansprache die guten Eigenschaften des Neugewählten hervor und welche Verantwortung er auf sich nehme. Dann wurde er zum Stallum des Propstes geführt und erhielt Rochett, Mozett, Brustkreuz, Ring und die Kirchenschlüssel. Der Vaterabt übertrug ihm die volle Gewalt, das Stift Chotieschau zu regieren. Jetzt traten die kaiserlichen Kommissäre mit Gefolge und die Gäste vor und gratulierten. Zuletzt führte der Vaterabt den Neugewählten, nachdem die Siegel von den Türen entfernt worden waren, in die Propstwohnung ein und dort erfolgte die Gratulation der Angestellten und Bekannten.

Die kaiserlichen Kommissäre mussten einen Bericht über die Wahl an die Statthalterei in Prag machen und von da ging der Bericht an den Kaiser nach Wien. Zwei Gesuche mussten an den Kaiser mit nächster Post abgeschickt werden um Bestätigung der Wahl und um die Erlaubnis, den Treu-Eid abzulegen ; das eine Gesuch musste unterschrieben sein vom Propst, das andere von den

Schwestern. Der Agent des Klosters in Wien, Haymerle, schrieb, dass am 1. September der Bericht über die Wahl noch nicht in Wien eingetroffen war und dass die Bestätigung der Wahl vom Kaiser nicht gegeben wird, wenn nicht zuvor die Taxe von 6000 Gulden erlegt ist. Propst Siard schickte einen eigenen Boten mit dem Geld nach Prag und durch den Prager Agenten Peche wurde das Geld nach Wien geschickt. Nach einigen Tagen meldete der Prager Agent, dass das kaiserliche Reskript der Bestätigung quoad temporalia von Wien in Prag bei der Statthalterei angekommen sei. Am 29. November fuhr der Propst, begleitet vom Sekretär Stanislaus Felbinger und Provisor Wenzel Kligl, mit dem Postwagen nach Prag und wohnte in Strahov. Dort fand sich auch der Tepler Prälat ein, der als Assistent zur Infulation eingeladen war.

Am 6. Dezember wurde die Infulation in der Strahover Stiftskirche durch den Weihbischof Kaiser vorgenommen. Assistenten waren die Prälaten von Tepl und Strahov.

Propst Siard von Chotieschau wollte in Prag warten, bis von Wien das Dekret kommt, wann die nächste Sitzung der Landstände Böhmens stattfinden wird, um in derselben als Mitglied der Prälatenkurie installiert zu werden. Der Prälat von Tepl fuhr heim. Eindlich am 21. Dezember kam das Dekret und am 22. Dezember war die Sitzung, in welcher der Chotieschauer Propst auf seinen Sitz unter den Prälaten installiert wurde. Noch an demselben Tage reiste er ab von Prag und kam am 23. Dezember abends in Chotieschau an.

Die Auslagen für die verschiedenen Taxen für die Bestätigung in Wien und in Prag und bei der Installation im Landtag betragen 6786 Fl 28 Kr, die Auslagen und Trinkgelder bei der Infulation in Prag betrugen 10.228 Fl. 1 Kr.

Dr. Basil GRASSL.

• • •

EIN BRIEF DES ABTES LUDWIG HUGO VON
ETIVAL AN PROPST LUDWIG VON QUAST IN
CZARNOWANZ VOM 1. NOVEMBER 1719. --

Auf dem Generalkapitel in Prémontré wurde 1717 der Abt von Etival Karl Ludwig Hugo (1667-1739) mit der Bearbeitung der Annalen des Ordens beauftragt. 1734 und 1736 erschienen in Nancy die « *Sacri et canonici ordinis Praemonstratensis Annales* » in zwei